herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Kokoe Poison Frog

Phyllobates aurotaenia

Phyllobates aurotaenia ist ein tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 3-4 cm von der Pazifikküste Kolumbiens, schwarz mit zwei grünen bis goldenen Streifen entlang des Rückens. Wilde Tiere tragen ein tödliches Hautgift, doch Nachzuchttiere sind ungiftig. Die Art ist dreist, ruft laut und lässt sich leicht zur Zucht bringen.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Dendrobates aurotaenia*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**3-4 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Stark**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**60 × 45 × 45 cm** L × B × H für 4 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**21-24 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**8-10 Monate**
Eier pro Gelege	**8-28**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Phyllobates aurotaenia ist die kleinste der drei giftigsten Arten der Gattung. Erwachsene Tiere messen 3-4 cm von der Schnauze bis zur Kloake; die Männchen werden bis zu gut 3 cm groß, während die Weibchen etwas größer und kräftiger sind. Die Grundfarbe ist Schwarz, und zwei farbige Streifen verlaufen von jeder Seite des Rückens an den Augen vorbei und treffen sich vorn auf der Schnauze. Die Streifen können grün, golden, orange oder bräunlich golden sein, und die Hinterbeine sind in Grün, Gelb, Orange oder Blau gesprenkelt. In den Terrarien sieht man vor allem eine grüne Form. Die Unterseite ist schwarz mit blauen oder grünen Flecken.

Die Art wurde 1913 von George Albert Boulenger als *Dendrobates aurotaenia* beschrieben. Der Name deckt heute zwei Formen ab: eine kleinere mit breiten Streifen und eine größere mit schmalen Streifen. Die beiden Formen sind durch eine Schlucht getrennt, lassen sich aber miteinander kreuzen.

In der Natur ist die Haut giftig, und *P. aurotaenia* gilt als einer der gefährlichsten Pfeilgiftfrösche. Zusammen mit *Phyllobates terribilis* und *Phyllobates bicolor* ist sie eine der drei Arten, deren Gift die indigenen Völker im Chocó für Blasrohrpfeile verwendet haben. Das Gift besteht aus Batrachotoxin und verwandten Stoffen, die Natriumkanäle in Nerven und Muskeln offen halten und zu Lähmung und Herzstillstand führen können. Wie stark das Gift bei genau dieser Art im Vergleich zu *P. terribilis* ist, ist nicht dokumentiert. Die Frösche bilden das Gift nicht selbst, sondern nehmen es mit der Nahrung auf, vermutlich Käfer, Tausendfüßer und andere kleine Gliederfüßer am Waldboden. Nachzuchttiere, die mit Fruchtfliegen und anderen Futtertieren aufwachsen, bekommen kein Gift und gelten als ungiftig. Wildfänge können das Gift dagegen lange tragen, fasse sie daher nicht ohne Handschuhe an und wasche nach der Arbeit im Terrarium immer die Hände.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Phyllobates aurotaenia kommt nur in Kolumbien vor, auf der Pazifikseite des Landes in der Region Chocó westlich der Anden. Die Art ist aus den Einzugsgebieten der Flüsse Atrato und San Juan bekannt, im Tiefland und an den unteren Hängen der Westkordillere. Sie ist auch aus Valle del Cauca bekannt.

Die Art wird auf der Roten Liste der IUCN als nicht gefährdet (LC) eingestuft, aber der Bestand geht zurück, weil der Wald gerodet wird.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Kolumbien.

LEBENSRAUM

Phyllobates aurotaenia lebt am Waldboden in feuchtem tropischem Tieflandwald und im Wald an den unteren Berghängen, meist 60-520 m über dem Meeresspiegel und stellenweise bis zu 1.000 m. Sie kommt sowohl in Urwald als auch in Sekundärwald vor, aber nicht in stark gestörten Gebieten. Chocó gehört zu den regenreichsten Gegenden der Welt, daher ist die Luft das ganze Jahr über warm, nass und fast ohne Austrocknung.

Der Frosch ist tagaktiv und lebt in der Laubschicht. Die Männchen rufen aus Verstecken unter herabgefallenen Blättern oder Stämmen, sitzen aber gelegentlich auch auf dem Laub. Der Ruf ist ein lauter, vogelähnlicher, schnurrender Triller, der in schnellen Tönen wiederholt wird und bis zu 45 Sekunden dauern kann. Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Lebensräumen der Art sind nicht dokumentiert, daher beruhen die Werte unter Pflege auf Erfahrungen aus Terrarien.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder eine kleine Gruppe *Phyllobates aurotaenia* braucht ein Regenwaldterrarium von mindestens 60 × 45 × 45 cm für bis zu 4 erwachsene Tiere. Die Art ist aktiv und nutzt auch die Höhe, biete ihr also Sitzplätze und Pflanzen zum Klettern.

Baue den Boden mit einer Drainageschicht aus Blähtonkugeln, einem Fasertuch und einem feuchten, gut durchlässigen Substrat auf. Obenauf kommt eine dicke Schicht trockener Eichen- oder Buchenblätter, die Versteck bietet und Springschwänze und Asseln am Leben hält. Bepflanze dicht und biete Verstecke aus Kork, Wurzeln und Kokosschalen sowie erhöhte Sitzplätze für die rufenden Männchen. Die Art legt ihre Eier gern in schmale Röhren am Boden, lege also eine waagerechte Filmdose oder eine Nussschale ins Laub und biete auch eine Petrischale unter einer halben Kokosschale an. Decke alle Lüftungsöffnungen mit feinem Netz ab, damit keine Fruchtfliegen entkommen. Junge Frösche unter etwa 5 Monaten zieht man am besten in einer kleinen, einfachen Box mit feuchtem Moos, Verstecken und einer flachen Wasserschale auf, bevor sie ins dauerhafte Terrarium umziehen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Phyllobates aurotaenia fühlt sich bei Kühle am wohlsten. Tagsüber sollen es 21-24 °C sein, und nachts wird die Temperatur auf 18-21 °C gesenkt. Die Temperatur darf nicht über 27 °C steigen, denn die Gattung verträgt Wärme schlecht. Die Schwankung über das Jahr soll gering sein.

Verwende keine Wärmelampe, denn sie trocknet das Terrarium aus. Zimmertemperatur und Beleuchtung liefern normalerweise genug Wärme, und in den kalten Monaten können ein thermostatgesteuertes Heizkabel oder eine Heizmatte an der Seite des Terrariums die Kälte etwas abmildern. Stelle das Terrarium nicht in direkte Sonne und habe immer ein Thermometer mit Fühler unten im Terrarium. Eine Winterruhe ist nicht bekannt.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei 70-100 % liegen. Die Art verträgt kurzzeitig bis hinunter zu 50 %, wenn sie Zugang zu Wasser hat, doch niedrige Feuchtigkeit ohne Wasser kann schnell tödlich werden. Ist die Luft zu trocken oder die Belüftung zu stark, werden die Frösche scheu und suchen die feuchtesten Ecken auf, sodass man sie seltener sieht.

Sprühe ein- bis zweimal täglich mit Osmosewasser oder Regenwasser, sodass Pflanzen und Laub nass werden, und lass die Oberfläche dazwischen etwas abtrocknen. Eine Beregnungs- oder Nebelanlage erleichtert es, einen festen Rhythmus zu halten. Begrenze die Belüftung, vermeide aber stehende, ständig nasse Luft, die Schimmel und Bakterien verursacht.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Eine flache Wasserschale mit 1-2 cm Wasser und einem Stein oder einem schrägen Rand, damit die Frösche leicht hinaufkommen, genügt. Die Wasserschale gibt den Fröschen einen Platz, um Feuchtigkeit aufzunehmen, wenn die Luft trocken wird, und kann auch für Kaulquappen genutzt werden, wenn das Männchen sie selbst absetzen darf. Die Wassertiefe ist von der Pflege der übrigen Arten der Gattung übernommen. Eine offene Wasserschale wird schnell zur Bakterienquelle, daher wird das Wasser jeden oder jeden zweiten Tag gewechselt.

Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Amphibien nehmen Wasser und gelöste Stoffe über die Haut auf, daher dürfen Seife, Reinigungsmittel und Creme nicht in die Nähe des Terrariums kommen. Spüle das Zubehör in sauberem Wasser ohne Seife ab.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Das Licht ist in erster Linie für die Pflanzen. Leuchtstoffröhren oder LED-Licht mit etwa 6.500 K geben natürliche Farben und gutes Pflanzenwachstum, und etwa 12 Stunden Licht am Tag sind üblich. Glühbirnen und Halogenlicht geben zu viel Wärme und trocknen die Luft aus.

UVB ist für die Art nicht als notwendig dokumentiert, und die Frösche bekommen Vitamin D3 über das Präparat auf dem Futter. Entscheidest du dich dennoch für eine schwache UVB-Quelle, bleibe bei Ferguson-Zone 1 und sorge für dichte Bepflanzung und Schatten, damit sich die Frösche dem Licht entziehen können.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Phyllobates aurotaenia frisst kleine Gliederfüßer. Jungtiere nehmen flügellose *Drosophila melanogaster*, während Erwachsene gern größere Futtertiere wie *Drosophila hydei* und ganz kleine Heimchen fressen. Springschwänze, Asseln und gesiebtes Wiesenplankton sind in jedem Alter eine gute Ergänzung. Die Art nimmt größere Beute als viele andere Pfeilgiftfrösche, sorge also dafür, dass die Futtertiere nicht nur die kleinsten sind.

Erwachsene Frösche werden etwa jeden zweiten Tag gefüttert, Jungtiere und Halbwüchsige täglich. Bestäube die Futtertiere mit einem Vitamin- und Mineralstoffpulver für Amphibien. Neu gekaufte Tiere fressen vielleicht die ersten Tage nicht. Es ist von Vorteil, selbst Futterkulturen von Fliegen zu halten, und sie sollten laufen, bevor die Frösche einziehen.

VERHALTEN UND UMGANG

Phyllobates aurotaenia ist tagaktiv und kühn, aber als Jungtier scheu. Die Männchen rufen laut, bekämpfen einander aber nicht wie viele andere Pfeilgiftfrösche: Stehen zwei Männchen in der Nähe eines Weibchens einander gegenüber, rufen sie laut, bis eines nachgibt. Die Art kann in einer kleinen Gruppe gehalten werden, solange der Platz groß genug ist, und rufende

Männchen auf ihren eigenen Sitzplätzen sind ein schöner Anblick. Wenn die Tiere geschlechtsreif werden, kann sich die Stimmung ändern, und die Weibchen können gegenseitig ihre Eier fressen, sodass es wenige oder keine Kaulquappen gibt. Für die Zucht hält man erwachsene Tiere daher am besten paarweise.

Fasse die Frösche nicht an. Die Haut ist dünn, und Salz, Fett und Creme von den Händen können sie schädigen. Muss ein Frosch umgesetzt werden, lock ihn in einen sauberen Becher. Mische keine Arten oder Farbformen im selben Terrarium.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind schwer zu unterscheiden, bevor die Tiere etwa ein Jahr alt sind. Die Weibchen sind größer und kräftiger gebaut als die Männchen, doch die Größe ist auch bei mehrere Jahre alten Tieren nicht immer sicher. Ein rufender Frosch ist immer ein Männchen, und der Ruf beginnt oft mit 6-8 Monaten. Oft zeigt ein Weibchen sein Geschlecht erst, indem es Eier legt. Die Geschlechtsreife tritt mit etwa 8-10 Monaten ein. Am sichersten ist es, mehrere junge Tiere zu kaufen und gemeinsam aufwachsen zu lassen, damit die Chance auf ein Paar groß wird.

PAARUNG

Phyllobates aurotaenia lässt sich leicht zur Zucht bringen, wenn die Tiere geschlechtsreif sind. Das Männchen ruft aus einem Versteck unter Laub oder einem Stamm und lockt das Weibchen zu einem Eiablageplatz. Was die Paarung auslöst, abgesehen von stabilen Bedingungen und guter Feuchtigkeit, ist nicht dokumentiert.

Züchtet ein Paar sehr fleißig, besteht die Gefahr, dass das Weibchen verbraucht wird. Entferne die Eiablageplätze für eine Zeit, wenn das Weibchen abnimmt oder die Qualität von Eiern und Jungtieren nachlässt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt seine Eier am Boden ins Laub. Jedes Gelege umfasst 8-28 Eier. Die Art wählt gern eine schmale Röhre, z. B. eine Filmdose oder eine Nussschale, aber Eier wurden auch auf einem glatten, breiten Blatt oder auf einer Petrischale unter einer Kokosschale gesehen. Wenn die Eier schlüpfen, trägt das Männchen die Kaulquappen zu langsam fließendem Wasser.

Will man gezielt nachzüchten, nimmt man das Gelege heraus und lässt die Eier sich in einer geschlossenen Box bei ca. 22-24 °C entwickeln, feucht, aber nicht unter Wasser. Die Temperatur ist von den übrigen Arten der Gattung übernommen. Die Kaulquappen hält man am besten einzeln, z. B. in Bechern mit Osmose- oder Regenwasser und einem Seemandelbaumblatt. Sie sind Allesfresser und werden mit hochwertigem Fischfutter und getrockneten Mückenlarven gefüttert. Entferne Reste und wechsle das Wasser oft, denn schlechtes Futter und schmutziges Wasser führen zu langsamem Wachstum und Missbildungen.

METAMORPHOSE

Die Schlupfzeit ist für *Phyllobates aurotaenia* nicht dokumentiert. Die Entwicklung von der Kaulquappe zum kleinen Frosch dauert 60-80 Tage.

Wenn die Vorderbeine durchbrechen, wird der Wasserstand gesenkt und der Becher gekippt, damit der kleine Frosch selbst an Land klettern kann; sonst kann er ertrinken. Er frisst nicht, während der Schwanz resorbiert wird, warte daher mit dem Futter, bis der Schwanz verschwunden ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden in eine kleine Aufzuchtbox mit feuchtem Moos, Laub, Pflanzenstecklingen und einem guten Bestand an Springschwänzen umgesetzt. Kleine Boxen schwanken schnell in der Temperatur, stelle sie daher zugfrei und ohne direkte Sonne auf. Das erste Futter sind Springschwänze und flügellose *D. melanogaster*, immer mit Vitaminen und Mineralstoffen bestäubt. Füttere täglich und halte Jungtiere gleicher Größe zusammen. Die Jungtiere sind in den ersten Monaten scheu. Mit etwa 5 Monaten können sie in ein größeres Terrarium umziehen, und erst dann sollte man daran denken, Paare zusammenzusetzen.

Gesundheit und typische Fehler

Phyllobates aurotaenia ist robust, wenn das Klima stimmt. Typische Probleme sind:

- Zu trockenes Terrarium. Niedrige Luftfeuchtigkeit ohne Zugang zu Wasser kann schnell tödlich werden.
- Überhitzung. Über etwa 27 °C ist es gefährlich, und die Gattung verträgt Wärme schlecht.
- Mangelkrankheiten wie weiche Knochen und schiefe Beine, wenn das Futter nicht mit Vitaminen und Mineralstoffen

bestäubt wird.

- Bakterien- und Pilzinfektionen der Haut in einem nassen und schmutzigen Terrarium.
- Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*), eine schwere Amphibienkrankheit. Halte neue Tiere in Quarantäne, getrennt von denen, die du bereits hast.
- Verbrauchte Weibchen, wenn ein Paar ohne Pausen züchtet.

Nachzuchttiere werden üblicherweise etwa 10 Jahre alt, unter guten Bedingungen über 20 Jahre. Amphibien sind schwer zu diagnostizieren und zu behandeln, daher ist Vorbeugung das Wichtigste. Suche einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn ein Frosch abnimmt, aufhört zu fressen, schlaff sitzt oder Wunden auf der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.